

Erich Baron (Berlin):

## Einblick in Rußland.

Eine Reise, die mich im Mai-Juni dieses Jahres im Flugzeug der Deruluf nach Rußland führte, brachte mir eine überwältigende Fülle von Eindrücken auf allen Gebieten des Lebens. Meine Erwartungen wurden vielfach übertroffen. Die sprichwörtliche Gastfreundlichkeit des unvergleichlichen russischen Volkes, seine in unermüdlicher Arbeit sich äußernde Schaffensfreude, seine schöpferischen und seine nachschaffenden Kräfte, seine sozialen und künstlerischen Leistungen wie überhaupt seine neuen Kulturformen lassen uns den russischen Menschen von heute bewundern und lieben. Moskau ist die arbeitsamste, lebendigste und bunteste Großstadt — vom Kreml bis zu den ärmsten Quartieren. Es ist noch nicht möglich, die verschiedenen Eindrücke, Beobachtungen, Besprechungen usw. gesammelt hier wiederzugeben; es soll aber zu anderer Zeit noch geschehen. Dieses Doppelheft enthält schon mannigfaltige sachkundige Darstellungen und Mitteilungen, daß der Leser und der Raum der Zeitschrift nicht noch mehr belastet werden sollen. Es seien hier nur einige Einblicke in Kunst, Wissenschaft, Justiz, Wohnbau, Schulwesen usw. kurz skizziert.

Theater und Museen sind in der besten Verfassung. Auf den vielen Berufs- und Arbeiterbühnen Moskaus wird mit der größten Hingabe gespielt. Die elementare Erfassung des auf dem Theater und für das Theater Wesentlichen schien mir am stärksten beim Theater Meierhold, für dessen Gastspiel in Deutschland ich in persönlicher Rücksprache bei Lunatscharski und Meierhold selbst entgegenkommendes Interesse fand. Bei Meierholds Aufführungen packte am meisten die innere Wucht und die äußerlich beschwingte, alle Empfindungen in räumliche Bewegung auflösende Inszenierung und Darstellung. Hier ist nicht etwa eine vorübergehende revolutionäre Geste, sondern eine gestaltende und gliedernde Kraft zu konstatieren, die allen sentimental Kitsch und erstarrte Ueberbleibsel in revolutionärem Schwung beseitigt und das Publikum mitreißt. Wenn sich an manchen anderen Bühnen gewisse rückläufige Tendenzen zu überliefertem Stil und älterem Repertoire geltend machen, so dürfte doch die Intensität des theatralischen Neu-Erlebens auf den russischen Bühnen sich endgültig durchsetzen, nachdem auch schon die ganze europäische Theaterkunst ihre unverkennbare Befruchtung von russischen Vorbildern erfahren hat.

Ueber das russische Theater ist in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift ausführlich berichtet worden. Auch über das russische Museumswesen und seine sorgsame Pflege schrieben hier Fachleute aus eigener Erfahrung. Bei dem Besuch der Eremitage in Leningrad versicherte mir Professor Waldhauer, der lebenswürdigweise

die Führung übernahm und seit zwanzig Jahren als deutscher Leiter der antiken Abteilung dort tätig ist, daß unter dem Zarenregime eine seit der Revolution glücklich überwundene Beengung der musealen Tätigkeit stattfand. Die Antiken-Sammlung ist jetzt restauriert und neu aufgestellt; sie dehnt sich bis ins anstoßende Winterpalais des Zaren aus. Die Vasensammlung steht nicht hinter der des Berliner Museums zurück. Sie ist sehr bereichert aus Ankäufen sowie aus Funden, die man nicht selten hinter früher ungeordneten Büchern, Schränken usw. in der Eremitage selbst machte. Mit besonderem Stolz zeigte Professor Waldhauer herrliche skytische Goldfunde (Schmuck) aus dem 7. Jahrhundert sowie Goldausgrabungen aus Tibet und der Mongolei. — Ueber den wissenschaftlichen Nachwuchs, zumal aus Arbeiterkreisen, sprach sich Prof. Waldhauer auch für seine Fachgenossen sehr anerkennend aus.

Die Gemäldegalerie der Eremitage mit ihren unvergleichlichen Bildreichtümern (namentlich Rembrandt ist nirgends in der Welt besser vertreten), ferner das Russische Museum in allen seinen Abteilungen (besonders der völkerkundlichen), ebenso auch die Museen in Moskau, Tretjakow-Galerie, die unvergleichlichen modernen Sammlungen des Morosow- und des Schtschukin-Museums, des Tolstoi-Museums, des Revolutions-Museums, des in vortrefflichster Weise allen Bedürfnissen ratsuchender Dorfbewohner dienenden „Houses der Bauern“ (Leiter: Professor der Agronomie Kukuschkin) mit seinen landwirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Ausstellungsobjekten — und zahllose andere Museen und Sammlungen sind in allerbesten Ordnung und Pflege. Stets sieht man dort auch große Scharen von Schülern, Jugendlichen, Studenten und anderen Exkursanten, die dort zu Lehrzwecken herumgeführt werden. Lehreifer und Wissensdrang finden sich gleichermaßen in Rußland ausgeprägt.

Ueber manche Einzelheiten der erwähnten Moskauer Stätten berichten weiter unten kurze Aufzeichnungen; sodann Ausführliches über Arbeiterklubs.

### Rechtspflege und Gefängnisse.

Bei dem Besuch der Gefängnisse, die ich auf meinen Wunsch besichtigen konnte, und zwar auch solche, die im allgemeinen keine Besucher finden — war es erfreulich zu sehen, wie der Gedanke der modernen Strafrechtspflege und eines humanen Strafvollzuges im neuen Rußland verwirklicht wird. Ich hatte schon vorher bei einem Besuch des Volkskommissariats für Justiz (Narkomjus) mit dem bekannten Juristen Brandenburgski sowie mit dem Chef des Gefängniswesens Dr. Schirwindt mich über die Fragen der Kriminalität, des Strafvollzuges usw. ausgiebig unterhalten. Ich komme noch an anderer Stelle darauf zu sprechen. In den Gefängnissen konnte ich sehen, daß die Frage der Besserung und zu-